

Pearl Eseosa Abbey-Obaro

Auslandsaufenthalt in Bordeaux 01.09.2014 - 17.04.2015

Université Bordeaux Montaigne

Erfahrungsbericht: Erasmus in Bordeaux



1. Vorbereitungen
2. Anreise und Unterkunft
3. Organisatorisches vor Ort
4. Studium und Sprache
5. Alltag und Freizeit
6. Fazit

1. Vorbereitungen

In Vorbereitung auf die Zeit in Bordeaux gibt es ein paar notwendige und viele optionale Dinge die man tun kann. Um dem gestressten Lesers dieses Berichtes eine Last von den Schultern zu nehmen sei vorweg gesagt *Laissez-faire!* In Frankreich sind Fristen eher der Beginn eines ungefähren Zeitraumes der sich manchmal bis ins Unendliche ziehen mag. Der Leser dieses Berichtes der sowieso immer alles auf den letzten Drücker macht jauchzt jetzt vor Freude auf, doch auch ihm sei geraten die Gutmütigkeit der Franzosen nicht überzustrapazieren.

Als aller erstes muss man sich ungefähr ein halbes Jahr vorher online an der Universität anmelden, danach alle Unterlagen ausdrucken und dann postalisch nach Bordeaux schicken. Für diejenigen die daran interessiert sind im Wohnheim in der Nähe des Campus zu wohnen ist jetzt auch der Zeitpunkt eine Anmeldung dafür abzuschicken. Generell rate ich davon aber eher ab. Es ist zwar sehr schwierig eine Wohnung oder ein Zimmer in Bordeaux zu finden, aber das Wohnheim (und im übrigen auch die Universität) ist sehr weit von der Innenstadt entfernt und das macht es schwer spätabends heimzukommen. Zudem sind die Wohnheim Zimmer weder schön noch groß und wenn man mitten im französischen Leben sein will und mit anderen Erasmus Studenten oder Franzosen zusammenwohnen möchte ist das Wohnheim keine Option. Schon im Voraus empfehle ich auf den Internetseiten *appartager* und *leboncoin* nach Wohnungen und Wohngemeinschaften zu suchen. Wer speziell nach Ein-Zimmer-Wohnungen sucht sollte sein Glück bei der französischen Immobilienagentur *next* versuchen. Frankreichweit bieten diese relative kostenintensive aber schöne Einzimmerappartements an. Zu guter letzt gibt es mehrere Facebook Gruppen die ähnlich wie Wg-gesucht.de WG Zimmer anbieten die man mittels eines Castings ergattern kann.

Um in Bordeaux finanziell nicht auf dem Trockenen zu sitzen, darf man die Beantragung des Auslandsbafögs nicht vergessen. Sollte man das nicht wollen oder bekommt man keins, kann man französisches Wohngeld beantragen. Das sogenannte *CAF* übernimmt bis zu 40 % der monatlichen Mietkosten. Schon im vorhinein sollte man sich dafür eine internationale Geburtsurkunde besorgen und mit nach Bordeaux nehmen.

Eine letzte wichtige Sache ist eine internationale Krankenversicherung abzuschließen. Die EHEC (European Health Insurance Card), die in der Regel bei jedem auf der Rückseite der Krankenkassenkarte abgebildet ist, wird in Frankreich nicht akzeptiert. Man muss bei jedem Arztbesuch und auch bei einem Notfall, das komplette Geld vorstrecken und wartet sehr lange auf die Rückerstattung. Rückerstattet bekommt man zudem, egal ob von der deutschen Krankenversicherung oder von der französischen zu der man geschickt wird, nie mehr als 70%. Auf Grund dessen rate ich euch vorher eine internationale Krankenversicherung abzuschließen, damit man für den Notfall gewappnet ist.

2. Anreise und Unterkunft

Nach Bordeaux zu kommen ist nicht so leicht im Vergleich zu vielen anderen großen Städten in Europa. Mit dem Flugzeug ist es nur kostengünstig wenn man über die deutsche Grenze hinaus von einem Flughafen nach Bordeaux fliegt. Mit *easyjet* von Amsterdam aus oder mit *voltea* von Straßburg beispielsweise. Mit dem Zug dauert es zwar deutlich länger aber wenn man früh genug bucht und plant kommt man auch hier günstig bei weg. Für diejenigen die ein Auto besitzen empfehle ich es mit dem Auto zu fahren. Ein Auto in Bordeaux zu haben ist ein riesiger Vorteil. In Bordeaux selbst braucht man es zwar nicht, aber man hat dann immer die Möglichkeit ans Meer zu fahren (welches eine Stunde entfernt ist), kann einen kurzen Ausflug nach Spanien machen oder in den Pyrenäen Ski fahren. Wochenendausflüge sind mit dem Auto einfach ein Kinderspiel.

Wenn man nach Bordeaux reist ohne vorher eine Wohnung oder ein Zimmer zu haben sollte man sich spätestens 1-2 Wochen im voraus um einen Schlafplatz kümmern. Es gibt zwar ein paar Jugendherbergen (die schnell überfüllt und ausgebucht sind) ich empfehle aber sich über *Airbnb* ein Zimmer zu mieten. Es ist die beste Möglichkeit ein paar Muttersprachler kennenzulernen und von denen Geheimtipps über Bordeaux zu bekommen. Ich habe sogar mit meiner Gastgeberin, bei der ich knapp eine Woche lang gewohnt habe, ein Sprachtandem gestartet und ihr Englisch beigebracht und sie mir Französisch. Oft gibt es auch die Möglichkeit die Zimmer über *Airbnb* dauerhaft für mehrere Monate zu mieten und einen akzeptablen Festpreis auszuhandeln, das muss allerdings frühzeitig erfragt werden.

Generell gilt, sobald man in Bordeaux angekommen ist und ein temporäres Dach über dem Kopf hat muss man sich sofort auf die Wohnungssuche begeben, da diese im Wintersemester extrem schwierig ist. Kommt man zum Sommersemester nach Bordeaux ist nichts leichter als ein Zimmer zu finden, kann man ja einfach von einem anderem Erasmus Studenten aus dem Wintersemester das Zimmer übernehmen.

Für alle Studenten die im Wintersemester anfangen ist mein Geheimtipp das von der Uni organisierte *appartement-dating*, wo ich meine Wohnung gefunden habe. Private Vermieter und Immobilienmarkler bieten dort alle freistehenden Wohnungen und Zimmer an. Falls es dort nicht klappt könnt ihr auch einfach mal andere Erasmus Studenten fragen ob deren Vermieter noch Wohnungen zu vermieten haben. Wer hartnäckig sucht wird etwas finden.

3. Organisatorisches vor Ort

Wenn man es nach Bordeaux geschafft hat und eine Wohnung gefunden hat man das Schwierigste hinter sich gebracht. Am Wichtigsten ist es nun ein Konto bei einer französischen Bank zu eröffnen, weil man dieses Konto für alle möglichen Dinge braucht. Ich empfehle die *LCL*, da die Eröffnung quasi nichts kostet und schnell geht, oder die *CIC* bei der man zum Bankkonto auch eine super günstige Prepaid Karte dazubekommt mit unbegrenztem mobilen Datenvolumen. Wer sich nicht über die *CIC* eine Prepaid Karte holt, findet bei *SFR* und *Free* sehr günstige Angebote. *Free* bietet zudem auch ein gutes und günstiges WLAN an.

Wenn man ein Konto und einen Mietvertrag hat kann man dann auch endlich den Online Antrag für CAF ausfüllen und muss wenn man Glück hat und alle Dokumente mehrmals abgegeben hat nur 3 Monate auf das Wohngeld warten.

Falls ihr eine eigene Wohnung gemietet habt ist es auch notwendig sich beim nationalen Stromanbieter EDF zu melden und einen neuen Vertrag abzuschließen den man sobald man wieder abreist ganz einfach kündigen kann.

Um sich in Bordeaux selbst fortbewegen zu können kann man sich für 30 Euro im Monat einen Tram Pass kaufen und wenn man einmalig 20 Euro bezahlt hat man die Möglichkeit kostenlos jederzeit ein Leihfahrrad von einer Station zu benutzen.

Soweit ist das dann aber alles um das man sich kümmern muss um in Bordeaux Fuß fassen zu können.

4. Studium und Sprache

Das Studium an der Université Bordeaux Montaigne ist sehr anders als in Mainz. Es ist praxisorientierter und vom Inhalt her viel einfacher. Zudem muss man als Publizistik Student nur 15 ECTS Punkte pro Semester erwerben. Diese hat man bei dem großen und abwechslungsreichen Programm das die Uni bietet schnell zusammen. Ich persönlich fand die Kurse die ich gewählt habe ziemlich interessant, nicht besonders schwierig aber zeitintensiv. Meiner Meinung nach legen die Franzosen mehr Wert auf Quantität als auf Qualität wenn es um die Inhalte in ihrem Studium geht. Die meisten Kurse an der Universität sind zwar auf Französisch, jedoch gibt es auch ein paar englische Kurse die eine gute Abwechslung bieten.

Das Organisatorische am Anfang ist relativ chaotisch. Das Anmeldesystem und die Stundenplanerstellung für ausländische Studenten ist ein komplexes Onlinesystem, das nicht einmal die Mitarbeiter so recht verstehen, aber zum Glück gibt es eine Gruppe Hiwis die nur dafür angestellt sind den Studenten dabei zu helfen. Es dauert lange, aber man ist nicht auf sich alleine gestellt und lernt viele andere Erasmusstudenten kennen die ja das gleiche Problem haben. Wenn man den Stundenplan einmal hat und mitten im Unialltag ist merkt man wie nett und hilfsbereit die Kommilitonen sind. Wenn man einmal nicht da war, werden einem ohne weiteres die Aufzeichnungen geschickt, man hat immer einen netten Sitznachbarn der einem erklärt was der Dozent gesagt hat falls man das nicht verstanden hat und nach wenigen gemeinsamen Stunden wird man von den Franzosen zu den ersten Soireen eingeladen. Ich glaube allerdings, dass das auch zum Großteil am Studiengang liegt. Das man in einem journalistischen Studiengang offene und kommunikative Menschen findet ist keine Überraschung, von Freunden aus anderen Studiengängen in Bordeaux habe ich da nämlich andere Erfahrungen mitbekommen.

Als Erasmus Student nimmt man an den normalen Prüfungen meist gar nicht teil. Die Dozenten sind in der Regel sehr freundlich und kulant und geben einem oft eine Ersatzaufgabe auf in Form einer Hausarbeit. Somit ist man sowohl im Winter- als auch im Sommersemester deutlich früher fertig als die Franzosen.

Täglich, an der französischen Uni begegnet man natürlich der Sprache selbst. Sprachkurse werden kostenpflichtig an der Uni angeboten und ich kann jedem empfehlen einen dieser Kurse zu besuchen. Am effektivsten lernt man aber wirklich mit einem Tandempartner den man zum Beispiel über die Organisation *babaoc* findet. Am Anfang des Semesters sollte man sich bei der Willkommensveranstaltung den Verantwortlichen für *babaoc* suchen und eine Anmeldung ausfüllen.

Außerhalb der Uni stimmt es was man sagt. Der Schlüssel zu den Franzosen liegt einfach in der Sprache. Die Schüchternen unter euch die es am Anfang lieber mit Englisch versuchen wollen werden leider auf taube Ohren stoßen. Die Bordelais mögen es einfach nicht Englisch zu sprechen. Nicht einmal in öffentlichen Einrichtungen wie Krankenhäusern, Büros oder Behörden findet man jemanden der mit einem Englisch spricht. Sollte es also ein dringender Notfall sein und euer Französisch noch nicht ganz alltagstauglich, dann nimmt euch lieber Verstärkung mit. Sobald man sich aber eingelebt hat, sich traut Französisch zu sprechen und mit einem Lächeln auf den Lippen und einem *bonjour* jeden Laden betritt, merkt man, dass die Franzosen die kommunikativsten, freundlichsten und höflichsten Menschen sind die es gibt.

5. Alltag und Freizeit

Bordeaux ist eine atemberaubende Stadt. Sie hat kulturell so viel zu bieten, dass man immer gar nicht alles schafft was man sich vornimmt innerhalb einer Woche. Gar nicht oft genug kann man durch die lichtdurchfluteten Straßen schlendern, bei einem *grand creme* im Café pausieren, die alten französischen architektonischen Bauten bestaunen, und abends am Quai mit einem Glas Wein in der Hand mit Freunden den Sonnenuntergang beobachten bevor man ins Theater, auf eine Soiree oder in einen Club geht. Als Erasmus Student ist man mitten drin im bunten französischen Leben. Man lernt viele interessante Leute kennen, man kann in der Umgebung herumreisen, Surfen lernen, Wandern gehen oder Zeit in den vielen Museen verbringen die die Stadt zu bieten hat.

Die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben ist in Frankreich zudem auch nicht teuer. Der Eintritt ins Kino kostet nie mehr als 7 Euro, der Höchstpreis für Karten erster Kategorie für die Oper liegt bei 20 Euro pro Person und wenn man die Bar *dû vin* am Grand Theatre findet bekommt man für 2,50 Euro ein ausgezeichnetes Glas Wein.

Musik, Menschen, gute Laune und strahlender Sonnenschein sind das was man immer auf den Straßen von Bordeaux findet. Aber auch kulinarisch ist Bordeaux unglaublich beeindruckend. Fleischliebhaber müssen ins *L'Entrecôte* gehen um das beste Steak der Welt zu probieren. Die *soupe a l'oignon gratinée* im *L'Ombriere* auf dem *Place du Parlement* ist unschlagbar genauso wie die *margret du canard* für die Bordeaux berühmt ist.

Wer einen süßen Zahn hat muss sich *bouchons* (Kekse in Form von Weinkorken) kaufen, *barbe à papa* auf dem Jahrmarkt auf dem *Place de Quinconces* essen oder leckere *macarons* in allen Geschmacksrichtungen probieren.

Für kurze Tagestrips eignen sich die *Dune du Pilat* in der Nähe von Archachon, das schöne Weindorf Saint-Émilion oder San Sebastian in Spanien. Alles in allem gibt es viel zu viel zu erleben und zu sehen.

6. Fazit

Ein Erasmus Aufenthalt in Bordeaux ist eine fantastische Idee und ein echtes Abenteuer. Die Uni macht viel Spaß und ist nicht zu zeitintensiv und schwierig, das Wetter ist hervorragend und versüßt einem jeden Tag, die Stadt ist wunderschön und das Land und die Leute an sich sind definitiv einen Besuch wert. Schlussendlich nimmt man aus der Zeit in Bordeaux etwas mit was einem niemand mehr nehmen kann - die Liebe zu Frankreich.

Bonne chance!

Pearl Abbey-Obaro